

Frankfurter Nachrichten

Frankfurter Journal

Begr. 1639

Intelligenz-Blatt

Begr. 1722

Handels-Zeitung

Nummer 349b

Donnerstag, den 17. Dezember 1914

193. Jahrgang.

Der Angriff der deutschen Flotte auf England.

Schilderungen des Bombardements auf Scarborough, Hartlepool und Whitby. Die Opfer und der angerichtete Schaden. Bestürzung und Erregung in England, Verblüffung in Paris. Die großen Entscheidungskämpfe in Polen.

Die großen Entscheidungskämpfe in Polen.

Amflicher Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Dez. vorm.

Bei Neuport setzten die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort. Auch bei Lilleberke und La Bassée wurden Angriffe versucht, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die Absicht der Franzosen, bei Soissons die Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch unsere Artillerie vereitelt. Ostlich Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Von der ost- und westpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

Die von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen ist völlig zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzug gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt.

Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreussischer und hessischer Regimenter die Entscheidung. Die Früchte dieser Entscheidung lassen sich zurzeit noch nicht überschauen.

Oberste Heeresleitung.

Der amtliche russische Bericht.

WTB. Petersburg, 17. Dez.

Der Stab des Generalissimus teilt mit: Die Feinde wurden in der Gegend von Rowna gegen die Grenze zurückgeworfen. Auf dem linken Weichselufer fanden den ganzen Tag über hartnäckige Kämpfe der Deutschen in der allgemeinen Richtung von Kernaia auf Sockaczow statt. Unsere Truppen waren gezwungen, diesen Angriff unter ungünstigen örtlichen Bedingungen Widerstand zu leisten und gingen abends etwas zurück. Auf den anderen Teilen der Front waren die Gegenangriffe anderer Truppen auf den Feind und seine Stellungen an und behindern durch seine Truppenverschiebungen in die Gegend, wo sein Hauptangriff stattfindet. Unsere Truppenbewegungen hindern das weitere Vorrücken der Deutschen, die von jenseits der Karpaten kamen. An den anderen Fronten keine wesentliche Veränderung.

Ein englischer Bericht über die Kämpfe im Osten.

Kristiania, 17. Dez. (Otr. Bl.)

Der Pariser Korrespondent der „Wstenposten“ schreibt, dem „Daily Chronicle“ sei aus Petersburg telegraphiert worden: Bei Lomwieje und Lody wurde weiter gekämpft. Die Russen sind abermals etwas vorgeückt. Die Absicht der Deutschen, gegen Warschau auf beiden Ufern der Weichsel vorzugehen, ist zu schanden geworden. Die Stellungen der deutsch-österreichischen Truppen im Süden auf der Linie Czestochan - Krakau sind so fest, daß die Russen beschloßen haben, keinen Vorstoß gegen sie auszuführen. Die Truppen des Feindes sind nunmehr vollkom-

men reorganisiert, nachdem sie ungarische Verstärkungen erhalten haben. Sie leiten jetzt einen Planenangriff gegen die Russen ein, um deren Stoppelinie abzuschneiden, mit dem Endzweck, die Russen so von Krakau wegzubekommen.

Die deutsche Flotte an der englischen Küste.

Kristiania, 16. Dez. (Otr. Bl.)

Das hiesige „Morgenblatt“ meldet am 16. Dezember folgende Einzelheiten über das Bombardement von Hartlepool:

Bis abends um 8 Uhr sind nur geringe Einzelheiten bekannt geworden. Um 8 Uhr 25 Minuten morgens fielen die ersten Granaten in die Stadt. Die deutschen Schiffe kamen nicht so nahe ans Ufer, daß man sie hätte erkennen können. Man glaubt, daß es zwei bis sechs Schiffe gewesen sind. Die Beschießung währte 25 Minuten. Granatenstücke fielen über die gesamte Stadt nieder. 9 Personen sollen getötet und eine Anzahl verwundet sein. Die Festungswerke eröffneten sofort das Feuer und trieben die deutschen Fahrzeuge zurück. Es wird angenommen, daß der Kampf später fortgesetzt wurde. Der Schaden, den Hartlepool erlitten hat, ist sehr bedeutend.

Am Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr hatten zwei deutsche Kreuzer Whitby, zwischen Hartlepool und Scarborough gelegen, bombardiert. Hier ist die bekannte historische Abtei teilweise zerstört worden. Viele Häuser sind zerstört und viele Personen verwundet worden. Ungefähr 50 Bomben fielen in Whitby nieder.

Das Bombardement auf Scarborough begann vormittags um 8 Uhr. Auch hier haben die Granaten großen Schaden an Häusern und Eigentum verursacht.

Gasanstalt und Marine-Signalstation zerstört.

Kopenhagen, 17. Dez. (Otr. Bl.)

Das Reutersche Büro bestätigt, daß in Hartlepool durch das Bombardement sehr bedeutender Schaden angerichtet wurde. Nicht nur die Gasanstalt ist vollkommen zerstört, sondern auch die Marine-Signalstation. Die historische Abtei hat teilweise gelitten. Eine ganze Anzahl Häuser ist schwer beschädigt.

Die aus Scarborough in Hull eingetroffenen Flüchtlinge berichten, daß gegen 50 Granaten gegen die Stadt abgefeuert wurden. An vielen Häusern wurde das Dach weggerissen.

Vom Kriegsministerium ist folgendes Telegramm des Kommandanten der Festung Hartlepool veröffentlicht worden: „Deutsche Kriegsschiffe grif-

fen heute morgen zwischen 8 und 9 Uhr die Festung an. Der Feind wurde zurückgetrieben. Ein kleines deutsches Kriegsschiff eröffnete das Feuer auch gegen Scarborough und Whitby.“

Die Behörden in Scarborough hatten gestern früh kurz vor dem Bombardement vom Kriegsministerium die Anfrage erhalten, ob die Küstenverteidigung für den Fall eines Angriffes völlig bereit, und ob die gesamte Artillerie und Infanterie auf dem Posten sei.

Die Mitteilungen der englischen Admiralität.

Amsterdam, 17. Dez. (Otr. Bl.)

Die erste offizielle Mitteilung der britischen Admiralität über die Beschießung von Hartlepool und Scarborough lautet nach einer Meldung des Reuterschen Büros wie folgt:

Am Laufe des Morgens veranstaltete ein deutsches Kreuzergeschwader vor der Yorkshire-Küste eine Demonstration und beschloß Hartlepool, Whitby und Scarborough. Eine gewisse Anzahl der schnellsten deutschen Schiffe wurde für diesen Zweck ausgesandt. Sie blieben ungefähr eine Stunde lang vor der Küste liegen und wurden von englischen Kriegsschiffen angegriffen, die den Versuch machten, die deutschen Schiffe abzuschneiden. Die deutschen Schiffe zogen sich jedoch unter Volldampf zurück und verschwanden im Nebel. Die Verluste sind gering.

Eine zweite Note der britischen Admiralität über das Bombardement der Yorkshire-Küste besagt:

Die Admiralität ergreift die Gelegenheit, um zu erklären, daß derartige Demonstrationen, die gegen unbefestigte Städte oder Handelsplätzen gerichtet sind, obgleich sie leicht auszuführen sind, wenn man einigste Mißtraue mit in den Kauf nimmt, keine militärische Bedeutung haben. Sie können den Tod einer Anzahl Zivilpersonen im Gefolge haben und Privateigentum beschädigen. Das ist äußerst bedauerlich, darf aber keineswegs auf die allgemeine Flottenpolitik von Einfluß sein.

Die Behauptung der englischen Admiralität, daß die beschossenen Städte nicht besetzt seien, ist völlig unrichtig. Sie sind sogar starke Marinestützpunkte. Diese Tatsache ist so allgemein bekannt, daß die englische Admiralität mit ihrer Behauptung nirgends Einbruch erzielen wird.

Im Falle einer deutschen Landung...

Amsterdam, 17. Dez. (Otr. Bl.)

Die „Times“ berichten, daß die Behörden Maßregeln für die Bevölkerung im Falle einer feindlichen Landung in England veröffentlichen haben. Darin heißt es, daß ein Angriff auf die englische Küste kaum zu erwarten sei. Doch würde, sollte das Unerwartete doch eintreffen, den Bürgern gesagt werden, wohin sie sich zu wenden hätten und auf welche Weise sie ihre Wohnsitze am besten verlassen könnten. Es wird ferner die Hoffnung ausgesprochen, daß kein Zivilist die

Waffe gegen den Feind erhebt, man solle nie vergessen, daß sonst Unschuldige unter den furchtbaren Strafen schwer zu leiden haben würden. Diese Warnungen sind an die Bewohner aller in Betracht kommenden Küstenstädte gerichtet worden.

Das Bombardement.

Amsterdam, 17. Dez. (Otr. Bl.)

Aus zahlreichen amtlichen und halbamtlichen Meldungen, aus Zeitungsbereichen und Berichten von Augenzeugen, die aber sämtlich die Aussagen der englischen Zensur passiert haben, läßt sich der Hergang der Beschießung der englischen Küste ungefähr in folgender Weise zusammenfassen:

Die Ueberraschung am Morgen.

Ein düsterer Morgen war über dem Meere aufgegangen, einer jener Wintertage vor Weihnachten, an denen das Licht noch lange mit der Finsternis zu ringen hat, bevor es Tag wird. Die Bewohner der Küstenstädte sahen beim Frühstück oder lagen noch im Bett, die Kinder waren zum Teil auf dem Schulwege, die Postboten bestellten die Frühstück. Da tauchten aus dem grauen Morgennebel, der über dem Meere hing, plötzlich die Umrisse großer Kriegsschiffe auf, die die Bevölkerung anfangs für englische Schiffe hielt. Sie schienen wenigstens ganz ohne Linsen mit dem Fahrwasser genau vertraut. Plötzlich blühten dann die Feuerstrahlen der losgehenden Geschütze. Das schießliche Bild der bedrohten Küstenplätze änderte sich auf einmal. Der größte Schrecken verbreitete sich mit Windeseile. Aber den Lärm auf den Gassen überdröhnten die ehernen Stimmen der Geschütze. Die Batterien an der Küste erwiderten das Feuer, und jene von Hartlepool sollen dabei einen Treffer zu verbuchen haben.

Die Flucht der Bevölkerung.

Tausende von Menschen strömten überall aus den Häusern in die Straßen und liefen landeinwärts. Man sah Mütter mit schreienden Kindern auf den Armen und mit losgelassenen Haaren. Viele retteten sich in bereitstehende Büge. Vom Juge aus gesehen, war die ganze Landstraße mit flüchtenden Menschen besetzt. Später, als der Geschüßdonner anhörte, lehrte die Ruhe zurück und der Strom bewegte sich in entgegengesetzter Richtung.

Unwirksame englische Maßregeln.

Die englischen Patrouillenschiffe verjagten einen Angriff auf die deutschen Schiffe, die aber schwer bewaffnet und sehr schnell waren, so daß sie bald im Nebel verschwanden, bevor größere Schiffe zur Hilfe herbeigerufen werden konnten. Die Engländer wollten an Bord ihrer Schiffe nur geringe Verluste erlitten haben. Ueber den Verlauf und den Ausgang der Kämpfe zur See hat die englische Admiralität aber nur bekannt gegeben, daß die deutschen Schiffe, als die englischen ihnen die Wege verlegen wollten, mit Volldampf im Nebel verschwanden und „daß die Verluste nicht groß“ waren. Man läßt gesehn in den Küstenplätzen schon bittere Kritik an der britischen Admiralität, welche den Gtan-

den an die Absperrung der Nordsee gegen Einbrüche aus nördlicher Richtung hervorgezogen habe, woran die deutschen Schiffe sich aber gar nicht lehnen und zu gleicher Zeit die ganze Ostküste Englands und Schottlands dem Feuer der Schiffskanonen schutzlos überließ.

Der angerichtete Schaden.

Die Meldungen stimmen dahin überein, daß über dieselbe Zeit von verschiedenen deutschen Schiffen an Hartlepool, Scarborough und Whitby das Feuer eröffnet wurde. In der erschreckten Verwirrung verbreitete sich auch das Gerücht, daß Zeppeline mitwirkten.

Aus Scarborough wird dem „Star“ gemeldet: Gerade als der Tag anbrach, wurde ein feindliches Kriegsschiff außerhalb des Hafens bemerkt. Es näherte sich bis auf geringe Entfernung und warf dann eine halbe Stunde lang Geschosse in die Stadt.

Whitby.

Whitby, eine der drei von den Geschossen unserer Flotte bestrichenen Orte, ist der wichtigste Hafen der englischen Heringsflotte an der Nordostküste und liegt malerisch an der Mündung der Esk in die Nordsee.

Die Verblüffung in Paris.

Genf, 17. Dez. (Ctr. Bl.)

Die Pariser Journalen gab erst frühmorgens die Depeschen über das Geschehen bei Scarborough frei, daher das verspätete Erscheinen der heutigen Pariser Zeitungen, die nur in den Überschriften der ersten Verblüffung über die völlig unerwartete deutsche Marineaktion Ausdruck geben können.

Die Freude in Berlin.

Ein Stimmungsbild.

Berlin, 17. Dez.

Beitig am Vormittag schon waren auf vielen Häusern Flaggen und Fahnen erschienen. Es galt zwar noch nicht, einen Sieg zu feiern, doch botte das lebhafte Vorgehen unserer blauen Jungens gegen die englische Flotte schon die Herzen höher schlagen lassen.

Zur Beschießung der englischen Ostküste.



Erfolge im Osten. Halb zweifelnd wurden sie aufgenommen. Wenn man auch nicht fürchtete, daß sich dort oben in Polen Schlimmes ereignen hätte, war man doch nicht sicher, ob die Meldungen nicht verfrüht kamen, die davon sprachen, daß die russische Armee außerordentlich geschlagen worden sei.

Durch den strömenden Regen brach eigentümlich und ergreifend anzusehen, plötzlich ein breiter, goldener Sonnenstrahl, der die Menschen, die sich um die Mitopferstunde auf dem Potsdamer Plage um Extrablätter und Zeitungen rissen, tief ergriff, gleichsam als wolle der Himmel bestätigen was aus den Blättern in schwarzen Letztern entgegenleuchtete.

Dunkel wurde es bald. Aber die Straßen prangten schnell in leuchtenden elektrischen Flammen. Alle Läden hatten doppelt und dreifach beleuchtet, und eine froh erregte Menge sammelte sich langsam in den Hauptverkehrsadern. Gegen Abend wurde der Verkehr immer lebhafter, und auf allen Plätzen lag wieder jene strahlende und feste Zuversicht der ersten Siegestage.

London im Dunkeln.

WTB London, 16. Dez.

Für London sind die Beleuchtungsanordnungen verschärft worden. Lichtreklamen und die Beleuchtung der Geschäftsfrauenten ist verboten. Infolge

der Gefahren des Straßenverkehrs im Dunkeln müssen alle Fuhrwerke, auch Fahrräder und Handkarren, rückwärts eine rote Laterne führen.

Die Russen geschlagen.

Allgemeiner Rückzug.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WTB, Wien, 17. Dezember.

Amliches Communiqué:

Die letzten Nachrichten lassen nicht mehr zweifeln, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist.

Am Südflügel in der mehrtägigen Schlacht von Limanowa, im Norden von unsern Verbündeten bei Lodz und nunmehr an der Duzra vollständig geschlagen, durch unsere Vorrückung über die Karpathen von Süden her bedroht, hat der Feind den allgemeinen Rückzug angetreten, den er im Karpathen-Vorland, hartnäckig kämpfend, zu decken sucht.

Hier greifen unsere Truppen auf der Linie Grodno-Jaschny an.

An der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Der große Sieg in Polen

Die Verfolgung der Russen.

Berlin, 17. Dez. (Ctr. Bl.)

Zu dem großen Sieg im Osten schreibt der militärische Mitarbeiter des „Berliner Lokal-Anzeigers“:

Noch nie seit diese alte Erde eine Geschichte hat, ist eine solche Riesenschlacht wie die in Polen geschlagen worden. Selten, kaum einmal in Jahrhunderten, sind Entschcheidungen von solcher Wichtigkeit gefallen. Die Schlacht in Polen reiht sich den weltgeschichtlichen Taten ersten Ranges an.

Leipzig genannt werden. Daß sie für uns viel danken wir dem Genie Hindenburgs und dem Todesmut seiner Truppen, die unter den ruhmreichen Hannern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kochten.

Der militärische Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts“ schreibt:

In welche Enge die Russen mit ihrer Offensive gegen Schlessen und Polen gekommen waren, haben wir in den letzten Wochen beobachten können. Dieser russische Vorstoß, der seine Wähler schon über unsere Grenzlande hinausdrückte, war die ganze Hoffnung unserer Feinde im Westen. Er sollte dazu dienen, das Vertrauen in die Fortsetzung des Krieges auch in die Führung der Heere wieder zu heben, er sollte Deutschland zwingen, seine westliche Front von Truppen zu entblößen und vor dem russischen Schwarm seine Grenzlande und die Hauptstadt Preußens zu schützen.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt:

Noch läßt sich die volle Tragweite dieses Sieges nicht ermessen, aber eins ist sicher: die große Offensive der Russen, die gegen Schlessen und Polen gerichtet war, ist völlig zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen befinden sich auf der ganzen Front im Rückzuge und werden überall verfolgt. Eine rücksichtslose Verfolgung wird jetzt die Früchte dieses Sieges zu pflücken wissen, durch die die Vernichtung des Gegners herbeigeführt werden wird.

Der amtliche französische Bericht.

WTB Paris, 17. Dez.

Amlich wird gemeldet: Man meldet einen leichten Fortschritt bis an die Nordsee südlich Rouen, südöstlich Ypern und längs der Eisenbahnlinie in der Richtung La Bassée. Kein Zwischenfall auf der übrigen Front.

In der französischen Kammer

ist die Uniform verboten.

WTB Paris, 17. Dez.

Die Zahl der unter den Waffen stehenden Deputierten beträgt 191. Sie wurden benachrichtigt, daß sie in der Kammer nur Zivilkleidung tragen dürfen.



Schmuckwarenhaus „Iris“ Frankfurt am Main Rossmarkt 5

Spezialität: Iris-Perlen und syntetische Edelsteine

Größter Erfolg der Wissenschaft, Vollkommenster Ersatz für echte Juwelen.

Feinste Nachahmungen von Brillanten in modernen Fassungen nach Entwürfen erster Künstler

Besondere Leistungsfähigkeit in Perlen-Kollern, Lüster u. Gewicht wie echt, in allen Preislagen schon von Mk. 3.— an inkl. Schloß.

Kriegsschmuck u. Kriegsgedenkschmuck

in größter Auswahl in Silber und Stahl

Kriegs-Ring „Gloria“ mit dem Eisernen Kreuz zur Erinnerung für unsere Tapferen im Felde.

Großer-Weihnachts-Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Didaskalia

Tägliche Roman- und Unterhaltungs-Beilage der „Frankfurter Nachrichten“

Nummer 335 92. Jahrgang.

Dein ist mein Herz.

Original-Roman von D. Courths-Mahler.

Zu demselben Moment trat Rita in das Zimmer und schritt an Günters Seite heran. „Wir wollen nun auch beifahren, Günter.“

„Wie meinst du das?“, fragte er sie. „Und als ich dich ansah, merkte ich, daß deine Stirn wie in Erregung gerötet war.“

„Ich möchte dich wie fragend zu mir sehen“, sagte sie. „Ich habe doch ein feindliches Bild vor mir.“

„Ich habe dich wie ein Messer in meine Seele schnitten“, sagte sie. „Ich habe dich wie ein feindliches Bild vor mir.“

„Ich habe dich wie ein Messer in meine Seele schnitten“, sagte sie. „Ich habe dich wie ein feindliches Bild vor mir.“

„Garry gewarnt. Da setzt sich einem, ehe man sich verzieht, das böhmische Mistrauen ins Herz.“

„Denke dir, eben, als ich zu dir und ihr trat, glaubte ich zu leben, doch mich ihre Augen feindlich anfunkelten, als ob sie mich hasste.“

„Und das ist doch Unsinn, nicht wahr? Warum sollte sie mich hassen? Ich habe ihr doch nie etwas zu Leide getan.“

„Ich könnte mir selbst zürnen, doch ich so töricht bin.“

„Er zog sie fest an sich, als wollte er sie vor allen trübten Gedanken schützen.“

„Kost recht, Lieblich, man sollte dich gar nicht mit solchen Warnungen beunruhigen.“

„Es wäre ja zu schade, wenn dein goldenes Vertrauen zu dem Guten im Menschen verloren ginge.“

„Das darf nicht sein, meine kleine Rita.“

„Sie sah gläubig und vertrauensvoll zu ihm auf, so daß er voll Andacht ihre Augen küßte.“

„Ach, es ist so schrecklich, wenn man mißtrauisch ist.“

„Ich muß dir gleich etwas berichten“, rief sie hastig hervor.

„Kunst?“ fragte er besorgt.

„Nicht, aber nicht böse sein.“

„Gewiß nicht.“

„Sie holte tief Atem.“

„Also denke dir, ich sah heute bei der Vererdigung, daß du Frau von Croner ganz seltsam anfaßt — ganz anders, als sonst — ich weiß nicht wie.“

„Und sie sah zu dir herüber mit einem Bild — ich weiß nicht, wie ich ihn dir beschreiben soll.“

„Und da wurde mir so angst — so angst — ich hätte vor Angst weinen mögen.“

„Und ich sprach mit dir und du hörtest mich nicht.“

„Ich kann dir nicht sagen, wie schrecklich mir einige Minuten zumute war, bis du wieder leb und gut mit mir sprachst.“

„Bin ich nicht eine rechte Ebrin?“

„Er drückte ihren Kopf sanft an seine Brust, daß sie nicht sah, wie seine Stirn sich rötete.“

„Eine heiße Angst war in ihm, daß sein junges Weib leiden könnte unter dem Spießfuß seines Empfindens.“

„Er war sich dinstlich bewußt, daß er ein wenig mit dem Feuer getrielt hatte, daß in seiner Seele der leise Hauch eines Unrechts lag.“

„Und da wehrte er alle Gedanken an Garry energisch von sich ab.“

„Es wurde wieder klar in seiner Seele, Ritus Glück durfte und sollte nicht getrübt werden.“

„Was galt ihm Garry, die ihn betrogen und sich um Geld an

den Mann verkauft hatte, aber dessen Gruff ihn heute ihre Augen wieder so lebhaft angeleuchtet und ihn beunruhigt hatten — ihn und auch sein junges Weib.“

„Fort mit allen Gedanken an Garry, die ihn wie einen Spielball benutzten wollten.“

„Hier neben ihm lag seine junge Frau und zeigte ihm gläubig und vertrauensvoll, was in ihrem Herzen vorging.“

„Ihr gehörte jetzt sein ganzes Leben, sein ganzes Herz und seine Pflicht war es, sie vor jedem Ungetüm zu schützen.“

„Fest und innig küßte er ihre Augen.“

„Mein süßes, liebes Herz, ich danke dir für dein Vertrauen.“

„Mußt mir immer gleich alles sagen, was dich drückt, damit ich dir gleich allen Kummer verzeihen kann.“

„Du bist wirklich eine törichte kleine Frau gewesen.“

„Wer weiß, wo ich in Gedanken war, als ich Frau von Croner angeheiratet habe.“

„Und nun denken wir gar nicht mehr daran.“

„Diesen traurigen Tag streichen wir ganz aus unserem Gedächtnis.“

„Er küßte sie nicht in unser junges Weib.“

„Wir wollen wieder froh und heiter sein, doch mein Lieblich wieder lachen kann.“

„Sie schmeckte sich an seine Brust.“

„Ach, mir ist nun wieder ganz leicht und frei.“

„Wie gut, daß ich gleich zu dir kam mit meinen dummen, ängstlichen Gedanken.“

„Ja, das war sehr, sehr gut, mein Lieblich.“

„Innig aneinandergeschmiegt fuhren sie heim.“

„Der erste leise Schatten auf Ritus Glück war gebannt.“

„Wochen vergingen nun für Günter und Rita in friedlichstem Glück.“

„Sie kamen wenig in Gesellschaft.“

„Der Verkehr mit der Nachbarschaft beschränkte sich auf kurze Besuche, die gemacht und empfangen wurden.“

„Garry Croner war gleich nach der Vererdigung ihres Vaters mit ihren Eltern nach der Residenz gereist.“

„Tageüber war Günter von seinen Blicken stark in Anspruch genommen und Rita versuchte, sich mehr und mehr in ihre Hausfrauenpflichten einzuarbeiten.“

„Die gemeinsamen Mahlzeiten führten das junge Paar zusammen und die Lust wurde meist etwas länger ausgedehnt.“

„Gemeinsame Ritten wurden fast täglich bei gutem Wetter unternommen.“

„Abends aber lag Günter seiner jungen Frau

vor. Mit Bedacht wählte er solche Werke, die ihre junge Seele leicht aufnehmen konnte, und die ihr doch einen weiteren Blick ins Leben schafften.“

„Unmerklich streifte Rita bei diesem innigen Zusammenleben mehr und mehr das kindliche ab und übertraf Günter oft durch tiefe Gedanken und Betrachtungen, die sich über ihre Lippen drängten.“

„Günter war selbst ein Mensch, der nach Vertiefung trachtete.“

„Als Sobot hatte er wenig Gelegenheit gehabt, mit geistig hochstehenden Menschen zu verkehren.“

„Unter den Kameraden hatte ein leichter Ton geherrscht, man interessierte sich da hauptsächlich für schöne Frauen, Pferde, den Beruf und höchstens noch für eine leichte Musik.“

„Rita selten hatte er einen Menschen gefunden, mit dem er auch ernste, tiefere Lebenswerte hätte austauschen können.“

„Und doch verlangte er danach.“

„Nun konnte er sich Rita als einen Lebensgefährtin heranzubilden zu können, der mit ihm durch alle Höhen und Tiefen des Lebens ging.“

„Und Rita ging so ganz auf in der Liebe zu ihrem Gatten, daß sie instinktiv den rechten Weg fand, ihm zu gefallen.“

„Die Frau ist immer das, was der Mann, den sie liebt, aus ihr macht.“

„Und in ihrer weichen Seele prägten sich alle Eindrücke tief ein und blieben halten.“

„So verging der größte Teil des Herbstes.“

„Günter ging mit Rita für einige Tage nach der Residenz, um Theater und einige Gesellschaften zu besuchen.“

„Natürlich waren sie viel mit Tante Eggelens zusammen, hauptsächlich Rita, die auch dann glücklich plaudernd bei der alten Dame lag, wenn Günter sich mit einem alten Regimentskameraden verabredet hatte.“

„Eggelens Kronfeld konnte sich befriedigt von dem wolkenlosen Glück des jungen Paares überzeugen.“

„Von Garry von Croner sprachen die beiden Damen auch.“

„Eggelens erzählte, daß die junge Witwe sehr zurückgezogen bei ihren Eltern lebte und doch wohl den ganzen Winter in der Residenz zubringen würde.“

„Rita verstand zwar jedoch der alten Dame, welche Beobachtung sie am Begräbnis des Herrn von Croner gemacht hatte.“

„Erst jetzt

Stellen-Angebote

Männliche

Revolverdreher
bereits auf

Pittlermaschinen
gearbeitet haben, per sofort gesucht

Beilwerte, O.m.d.H., Adelsheim

101111

Stellen-Gesuche

Männliche

Gewerbl. Personal
Sehr zuverlässiger Mann für alles Inst. Vorarbeiten etc. 12158

Stellen-Gesuche
Weibliche

Kantm. Personal
Eine in allen vorerwähnten Tätigkeiten bewandete

Kontoristin
Sucht per 1. Januar ex. 1915 auf einem hübschen oder ausserordentlichem Büro Stellung. West. Off. n. D. 210 a. b. Exp.

Rezeptionistin
Sucht 1. nach, Verhältnisse, Off. n. D. 221 an die Exp. Nr. 10, in Wädch. 1. St. als Vert. od. sonst. Vollen, vor. weibl. Schneiderin, Schneider, 30 J.

Schriftliche Arbeiten
offen für übernehmende Dame mit Schreibmaschine. Offerten mit D 330 an die Exp. d. Bl.

Gartenstr. 2, 1. am Oberen Hl.
4 R. mit 1. u. 2. Bad, Ver. Warmwasserheiß, elektr. Licht u. s. w. an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Liebigsstraße 8, 1. 61.
6 R. m. n. Bad, elektr. B. 10000

5 Zimmer
Billig

3 Zimmer
3 schöne helle Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

2 u. 1 Zimmer
2 Zim., Wd., in der Nähe des Hauptbahnhofs, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

2 u. 3 Zim.-Wohnungen
2 u. 3 Zim., Wd., in der Nähe des Hauptbahnhofs, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Wohnung, 3 Zimmer, Bad u. Balkon
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

1 Zimmer mit Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Zimmer und Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Keller
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Gewerbl. Personal

Elektromonteur
Sucht 1. nach, Verhältnisse, Off. n. D. 221 an die Exp. Nr. 10, in Wädch. 1. St. als Vert. od. sonst. Vollen, vor. weibl. Schneiderin, Schneider, 30 J.

Georg Keil
Darmstadt
Hilfsstraße 26, 1088

Haus-Personal

Frankfurter Hausfrau
Sucht 1. nach, Verhältnisse, Off. n. D. 221 an die Exp. Nr. 10, in Wädch. 1. St. als Vert. od. sonst. Vollen, vor. weibl. Schneiderin, Schneider, 30 J.

Einlad. junges Mädchen
Sucht 1. nach, Verhältnisse, Off. n. D. 221 an die Exp. Nr. 10, in Wädch. 1. St. als Vert. od. sonst. Vollen, vor. weibl. Schneiderin, Schneider, 30 J.

Gartenstr. 2, 1. am Oberen Hl.
4 R. mit 1. u. 2. Bad, Ver. Warmwasserheiß, elektr. Licht u. s. w. an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Liebigsstraße 8, 1. 61.
6 R. m. n. Bad, elektr. B. 10000

5 Zimmer
Billig

3 Zimmer
3 schöne helle Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

2 u. 1 Zimmer
2 Zim., Wd., in der Nähe des Hauptbahnhofs, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

2 u. 3 Zim.-Wohnungen
2 u. 3 Zim., Wd., in der Nähe des Hauptbahnhofs, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Wohnung, 3 Zimmer, Bad u. Balkon
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

1 Zimmer mit Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Zimmer und Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Keller
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Haus-Personal

Frankfurter Hausfrau
Sucht 1. nach, Verhältnisse, Off. n. D. 221 an die Exp. Nr. 10, in Wädch. 1. St. als Vert. od. sonst. Vollen, vor. weibl. Schneiderin, Schneider, 30 J.

Einlad. junges Mädchen
Sucht 1. nach, Verhältnisse, Off. n. D. 221 an die Exp. Nr. 10, in Wädch. 1. St. als Vert. od. sonst. Vollen, vor. weibl. Schneiderin, Schneider, 30 J.

Vermietungen

Gr. Friedbergerstraße 9-11
10 R., elektr. 2. Verf., Kucheng. n. Tel. 2000. 1000.

6 Zimmer
Sucht 1. nach, Verhältnisse, Off. n. D. 221 an die Exp. Nr. 10, in Wädch. 1. St. als Vert. od. sonst. Vollen, vor. weibl. Schneiderin, Schneider, 30 J.

Gartenstr. 2, 1. am Oberen Hl.
4 R. mit 1. u. 2. Bad, Ver. Warmwasserheiß, elektr. Licht u. s. w. an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Liebigsstraße 8, 1. 61.
6 R. m. n. Bad, elektr. B. 10000

5 Zimmer
Billig

3 Zimmer
3 schöne helle Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

3 Zimmer
3 (schöne helle) Zimmer mit Küche u. Bad, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

2 u. 1 Zimmer
2 Zim., Wd., in der Nähe des Hauptbahnhofs, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

2 u. 3 Zim.-Wohnungen
2 u. 3 Zim., Wd., in der Nähe des Hauptbahnhofs, an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Wohnung, 3 Zimmer, Bad u. Balkon
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

1 Zimmer mit Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Zimmer und Küche
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.

Keller
an d. v. m. G. 1000. Tel. 2000. 1000.



Geld erspart ist Geld verdient!

In diesen teuren Zeiten
nicht mancher davon ab, sich einen Paletot oder Anzug anzulegen zu lassen.
Man sagt sich, ein gutes Stück ist mir zu teuer und mit einem billigen ist mir nicht gedient.
In Speier's Monats-Garderoben-Haus ist nun jedem Gelegenheit gegeben, für wenig Geld elegant u. modern gekleidet zu sein, ohne deshalb Phantasiepreise zahlen zu müssen.

Ulster-Paletots-Anzüge
Nr. 14.- 18.- 22.- 26.- 30.- u. höher

Hosen
aus prima Stoffen gearbeitet
bis Mk. 14.- von Mk. 3.- an
Ich bringe nur bessere, wieder einmal außerordentlich preiswerte und wenig getragene, auf das vornehmste verarbeitete Garderoben zum Verkauf. — In jedem Monat Garderoben unterhalb ich ein reich sortiertes Lager und bieten meine Angebote ein

einzigartige Kaufgelegenheit!

Speier's Monats-Garderoben
Schillerstr. 26, I. Stock, gegenüber „Gen.-Anz.“
Großes und vornehmes Geschäft dieser Art am Platz.

Schillerstrasse 26

HANDELS-ZEITUNG DER FRANKFURTER NACHRICHTEN

Von der Berliner Börse.

Aus Berlin, den 17. Dezember, wird uns telegraphisch gemeldet:

Die Börse war mit ihren Ahnungen auf dem richtigen Wege. Die ungemessen feste Tendenz, von der sie in den letzten Tagen beherrscht war, beruhte auf der Überzeugung von dem günstigen Ausgang der militärischen Operationen im Osten. Nach der Bestätigung lag heute vor. Da sich die Nachricht von dem großen Siege schon am Vormittag in der Stadt verbreitet hatte, lag über die Börse bei Beginn heute eine starke Spannung, die sich in eine stürmische Begeisterung auslöste, als die offizielle Meldung veröffentlicht wurde. Eine neue Haussens in Reichsanleihen war der kurzfristige Ausdruck dieser Stimmung. Die Kriegsanleihe hatte wieder die Führung und sie erzielte mit 98 1/2 pCt. einen abnormen Rekordkurs. Sie steht jetzt 1/2 pCt. über dem Emissionskurs. Alte Anleihen folgten und insbesondere die 3proz. Reichsanleihe gewann mit einem Schlag 1/2 pCt. Unter den Industriewerten standen wieder Rheinmetall im Vordergrund, die ebenfalls zu einer neuen Kurssteigerung schritten. Viele alte behaupteten ihre feste Tendenz. Die letzte Zeit hat zwar wieder eine ganze Reihe von Ausfuhrverboten im Ausland gebracht, aber es geht auch sonst Import genug und damit hier Bedarf an Zahlungsmitteln, dem ein mäßiges Angebot entgegensteht. Im ganzen muß man das rechnen, daß während des Krieges trotz gelegentlicher Abschwichungen die Tendenz am Valutenmarkt fest bleiben wird. Die Flüssigkeit an einem Geldmarkt hält an, nicht nur in Berlin, sondern auch in der Provinz. Für den Valutenmarkt stellt sich die Spannung zwischen 1/2 bis 4 und 5 pCt. Es kommt da auf die besonderen Verhältnisse an. Eine kleine Verstärkung ist in dem Privatsatz allerdings eingetreten. Nachdem die preussische Finanzverwaltung Schatzscheine zu begeben angefangen hat, ist neben die Valuten ein neuer Wettbewerb um die reichen kassen Mittel getreten. Die Nachfrage nach den Schatzscheinen, von denen der Mindestbetrag auf 100 000 Mk. lautet, bleibt sehr lebhaft.

Berlin, 17. Dez. Die Aussichten auf eine allmähliche Wiederherstellung der Börse sind aus zwei Gründen günstiger geworden; der eine Grund liegt in dem guten Fortgang der militärischen Operationen im Osten, der zweite Grund in den Feststellungen über die Höhe der schwebenden Ultimo-Engagements. Auf Veranlassung des Vorstandes der Berliner Börse an 300 Banken und Firmen ergangene Umfrage, wie hoch sich die Summe der per Ultimo Dezember 1914 abzunehmenden Effekten aus Reports und Lombards belaufen, sind 30 Antworten eingegangen. Der Börsenvorstand ist sehr prompt an die Beantwortung des Materials gegangen. Heute schon liegt eine vorläufige Übersicht vor. Es ergibt sich, daß die aus Reports abzunehmenden Beträge etwa 26 Millionen Mark und die aus Lombards sowie festem Ultimogeldern etwa 210 Mill. Mark betragen. Die Summe ist erheblich geringer als bisher angenommen worden ist. Dieser Bestand an Zahlungsmitteln ist zu finanziellen und damit die Gefahr, daß der Markt mit Spekulationsware überhäuft werden könnte, zu vermeiden. Von nun an die 210 Mill. Mark

Lombards und zugleich die Reihe der Gelder über die hinaus, gewinnt man den Eindruck, daß auf den einzelnen Geldherren nur verhältnismäßig bescheidene Summen entfallen. Das Ergebnis der Enquete, wie es bis jetzt vorliegt, gibt den Optimisten in der Frage der Wiederöffnung der Börse Recht. Die gesunde Verfassung der Börse reißt sich passend in das allgemeine Bild der wirtschaftlich-finanziellen Lage Deutschlands. Ueberstürzte Beschlüsse sind bei der vorsichtigen Art der maßgebenden Persönlichkeiten nicht zu befürchten, aber die Hoffnung wächst, daß wir im Januar an eine Wiederaufnahme des amtlichen Verkehrs gehen können.

Berlin, 17. Dez. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Börsenvorstandes wurde die abermalige Hinanzschätzung der Ultimo-Engagements von Ultimo Dezember auf 210 Mill. Mark beschlossen. Die Zinssätze, die bisher 6 bzw. 5 pCt. betragen hatten, wurden auf 3 1/2 bzw. 4 1/2 pCt. ermäßigt. Irigendwelche Einziehungsforderungen werden nicht gestellt.

New Yorker Fondsbörse.

New York, 16. Dez. Der Verkehr an der Effektenbörse vollzog sich zum Teil im Hinblick auf die ausländischen Nachrichten in schließender Weise. Die Stimmung war nicht einheitlich, doch machte sich ein testeter Grundton bemerkbar. Der Gesamtumsatz betrug 105 000 Stück Aktien. — Am Bondmarkt war die Tendenz unregelmäßig bei einem Umsatz von 1 228 000 Dollars.

New York, 16. Dez. (Schlußkurs.) Atchafon Top. Santa Fe 93 1/2 (94), Canada Pacif. 137 1/2 (138), Chesapeake and Ohio com. 45 1/2 (46 1/2), Chicago Milwaukee St. Paul com. 29 1/2 (29 1/2), Colorado and Southern 20 (20 1/2), Denver and Rio Grande com. 14 1/2 (15), Erie com. 21 (21 1/2), Erie 1st. pref. 34 1/2 (34), Illinois Central com. 100 1/2 (100 1/2), Louisville and Nashville 123 (123 1/2), Missouri Kansas pref. 28 1/2 (28), Missouri Pacific 5 1/2 (5 1/2), New York Central com. 32 (32), New York Ont. and Western com. 20 1/2 (20 1/2), Norfolk and Western com. 10 1/2 (10 1/2), Northern Pacific com. 103 (103), Pennsylvania com. 110 (109 1/2), Reading com. 14 1/2 (14 1/2), Rock Island com. 14 (14 1/2), Southern Pacific 66 (66), Southern Railway pref. 44 (44 1/2), Union Pacific com. 117 1/2 (117 1/2), Amalgamated Copper com. 35 1/2 (35 1/2), American Can. com. 26 1/2 (26 1/2), American Can. pref. 30 (30 1/2), American Smelting and Ref. com. 28 1/2 (28 1/2), American Smelting and Ref. pref. 29 1/2 (29 1/2), Amer. Teleph. and Telegr. 117 1/2 (117 1/2), Bethlehem Steel 28 1/2 (28 1/2), Bethlehem Steel pref. 34 1/2 (34 1/2), Internat. Merc. Mar. pref. 1 (1), Mexic. Petroleum 52 (52 1/2), United States Steel com. 20 1/2 (20 1/2), United States Steel pref. 18 1/2 (18 1/2), Utah Copper com. 40 1/2 (40 1/2), American Car and Foundry 44 1/2 (44 1/2), Internat. Harvester 30 (30), Republic Iron and Steel 13 (13), Cable Transfers Ltd (inst. i. Wechsel, London 66 Tage 4 3/4 (4 3/4), Sichtwechsel Berlin 87 1/2 (87 1/2), Sichtwechsel Paris 1,100 (inst. i. Silber Bullion 6 1/2 (6 1/2).

Telegramme.

Berlin, 17. Dez. Am Getreidemarkt war die Kaufkraft für Weizen heute recht lebhaft und im Handel werden ziemlich hohe Forderungen bewilligt. Der Bedarf für Roggen war etwas schwächer, andererseits war etwas mehr Ware am Markt. Hafer war in mittleren Sorten reichlich angeboten. Mehlpreise haben sich wenig verändert. Weizen, Roggen, Hafer und Mais blieben unnotiert. Weizenmehl Mk. 22.50—24.50 (22.50 bis 24.50) fest. Roggenmehl 21.00—22.00 (21.00—22.00) fest.

London, 16. Dez. Privatkonto 1/2 pCt. Silber 27 1/2 u. 1 Mill. Latr. reserviert zur Tilgung

kleiner Noten. — Wallaktion. Bei Schluß war die Tendenz träge. Crossbreds und Silpes wurden 3 pCt. höher, andere 5 pCt. niedriger bezahlt. Merinos waren 10—20 pCt. niedriger gegen letzte Serie. — Weizen und Mais bis 6 Pence höher.

Industrie und Handel.

Preussische Schatzwechsel. Zu der Begebung dreimonatlicher preussischer Schatzwechsel wird aus Berlin mitgeteilt, daß diese Wechsel zum ungefähren Privatdiskont begeben seien, und daß bisher etwas über 100 Millionen Mark davon in Umlauf kamen. Zu einem kleineren Teile handelt es sich hierbei bereits um die Flottmachung der neuen vom Landtag bewilligten 1 1/2 Milliarden-Kredite. Die letzten dieser Anweisungen sind am 18. April fällig. Da Preußen aber demnach noch größeren Geldbedarf haben wird, wird mit der Begebung von Schatzwechseln durch die Seehandlung weiter fortgefahren werden. Obgleich dieses Institut mit Mitteln gut versehen ist, muß es doch für den in einigen Tagen zur Auszahlung gelangenden Januarcoupon der preussischen Staatsbahn Vorsorge treffen und wird daher auch die weitere zu übernehmenden Schatzanweisungen mit verschiedenen Verfallterminen an die Großbanken begeben, wobei diese jede Auswahl werden treffen können. Unsere Banken verfügen über viel Mittel und dürften, da die Börse fast keinen Geldbedarf mehr hat, gern auf die Schatzanweisungen zurückgreifen, die eine vorteilhafte Anlage sind und überdies die Möglichkeit bieten, sich bei den Darlehnskassen im Falle von plötzlichem Geldbedarf darauf neue Mittel zu beschaffen.

Hedderbühner Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand beabsichtigt Herr Direktor Hubert Hesse jr. nach nahezu 28jähriger Tätigkeit bei der Gesellschaft mit Schluß des Geschäftsjahres am 31. Dezember 1914 aus dem Vorstände auszusteigen. Seine Wahl in den Aufsichtsrat dieser Gesellschaft wird der nächsten ordentlichen Generalversammlung in Vorschlag gebracht.

Oesterreichisch-ungarisches Stablenkartell. In der Vollversammlung des Kartells wurde beschlossen, vorläufig von einer Preissteigerung abzusehen, bis die Frage der Wiederaufnahme des Werkes Rokyean in das Kartell erledigt ist.

Oesterreichische Südbahn. Die am 15. Dezember fällige Halbjahresrate der italienischen Anleihe wurde der Südbahn von der italienischen Regierung rechtzeitig überwiesen, so daß die Einlösung des Januarcoupons der 3proz. Südbahnprioritäten gesichert ist.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 17. Dezember.

Der kühne erfolgreiche Vorstoß unserer Flotte an der englischen Küste machte an der Börse einen erheblichen Eindruck, da er wieder einmal aller Welt zeigte, welcher Geist bei unserer Marine herrscht. Auch lagen Meldungen über einen großen Sieg in Polen vor, die noch während der Börsensammlung durch

den amtlichen Tagesbericht bestätigt wurden. Die Stimmung war daher sehr fest und auch das Geschäft von Kontor zu Kontor hat größeren Umfang angenommen. Lebhaftige Nachfrage bestand wieder für inländische Anleihen, die ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten. Neben Kriegsanleihen waren besonders 3 1/2proz. und 3proz. Werte begehrt. Auch die Anleihen unserer Verbündeten profitierten von dem siegreichen Entscheidungskampf in Polen; stärker gefragt waren namentlich 6proz. Seren, Anleihe von 1913. Dagegen lagen russische Werte, besonders russische Prioritäten, schwach. Am Industriemarkt gestaltete sich das Geschäft lebhafter, höhere Preise wurden namentlich für die Aktien derjenigen Gesellschaften genannt, die Kriegsmaterial herstellen. Weiterhin machte sich Interesse besonders für chemische Aktien, Elektrizitätswerte und Montanpapiere bemerkbar, die größtenteils zu steigenden Kursen umgesetzt wurden. Das Valutengeschäft war wieder sehr ruhig. Devisen lagen fest, besonders holländische, schweizer und italienische; auch Kabelauszahlung New-York konnte etwas anziehen. Von ausländischen Noten waren Franco-Noten gefragt, der Umsatz blieb aber gering. Der Privatdiskont war unverändert.

Wetterbericht vom 17. Dezember.

Im Westen breitet sich ein Hochdruckgebiet aus, das Tiefdruckgebiet ist nordwärts abgezogen. Die Temperaturen liegen in Mitteleuropa um 3 Grad und nehmen nach Norden und Osten zu ab. In Nordskandinavien liegen sie bis 13 Grad unter Null. In Italien um plus 18 Grad. Unter Null liegen sie auch in den Karpathenländern. Niederschläge fallen in ganz Mitteleuropa und den Gebieten der Ostsee. In Deutschland herrscht gestern regnerisches Wetter bei milden Temperaturen.

Voraussage für Freitag: Wolkig, trocken, kühl, südwestliche Winde.

Frankfurter Wetterbericht.

Tag und Nacht (Wasser)	Baromet. (Hannover)	Windrichtung	Windstärke	Wolken
17. Dez. 7 Uhr morgen	54.7	SW	3	10
— 7 Uhr mittags	54.4	SW	3	8
— 9 Uhr abends	53.9	SW	3	10

17. Dez. 10 Uhr abends 53.8, 11 Uhr abends 53.7, 12 Uhr mittags 53.6, 1 Uhr mittags 53.5, 2 Uhr mittags 53.4, 3 Uhr mittags 53.3, 4 Uhr mittags 53.2, 5 Uhr mittags 53.1, 6 Uhr mittags 53.0, 7 Uhr mittags 52.9, 8 Uhr mittags 52.8, 9 Uhr mittags 52.7, 10 Uhr mittags 52.6, 11 Uhr mittags 52.5, 12 Uhr mittags 52.4, 1 Uhr mittags 52.3, 2 Uhr mittags 52.2, 3 Uhr mittags 52.1, 4 Uhr mittags 52.0, 5 Uhr mittags 51.9, 6 Uhr mittags 51.8, 7 Uhr mittags 51.7, 8 Uhr mittags 51.6, 9 Uhr mittags 51.5, 10 Uhr mittags 51.4, 11 Uhr mittags 51.3, 12 Uhr mittags 51.2, 1 Uhr mittags 51.1, 2 Uhr mittags 51.0, 3 Uhr mittags 50.9, 4 Uhr mittags 50.8, 5 Uhr mittags 50.7, 6 Uhr mittags 50.6, 7 Uhr mittags 50.5, 8 Uhr mittags 50.4, 9 Uhr mittags 50.3, 10 Uhr mittags 50.2, 11 Uhr mittags 50.1, 12 Uhr mittags 50.0.

Tannus-Observatorium, Kleiner Feldberg.

Zeit	Baromet. (Hannover)	Windrichtung	Windstärke	Wolken
16.12. 7 Uhr mittags	53.3	SW	3	10
8 Uhr abends	52.9	SW	3	10
17.12. 7 Uhr morgen	53.3	SW	3	10

Unser heutiger Stadtausflug hat ein Vorrecht der Schirmfabrik Hedder bei 121 im Köpfchen (Hof) bei. Die Firma empfiehlt als Weihnachtsgeschenk Gebrauchsgüter wie Schirme und bewilligt bei Einkäufen von solchen bis zu 15% Rabatt. Außerdem gelangen als profitorische Geschenke für unsere Soldaten Bekleidungsgegenstände, wie Mäntel, Unterwäsche, Socken, Hosen, eigene Produktion aus imprägnierten Schirmstoffen als bester Schutz gegen Kälte und Nässe zum Verkauf. (1700)

Verantw. Handelsredakteur: Chr. H. v. a. Frankfurt a. M.

6 Kronprinzenstr. 6 (Am Schauspielhaus)

Angersbachs Weihnachtsverkauf

26 Neue Kräme 26 (Ecke Schnurgasse)



Herren-Kleider
Sehr billige
Ulster Paletots Anzüge
Oppenheimer's
Konfektionshaus
Kaiserstr. 68
Mk. 16.- 20.- 25.-
30.- bis 55.-
Miet-Planos
Wolff, Schillerstr. 23

Div. Verkäufe
Automobil-Motor
Schachspiel
Strickmaschinen aller Systeme
Best Christbaumstämme
Weihnachtsbäume, 1-3 Meter
Briefmarken - Album
Briefmarken - Album
Hypothesen
Hypothesen
Kapitalien

Adressbuch 1914
Adressbuch 1914
Adressbuch 1914
Adressbuch 1914
Adressbuch 1914
Adressbuch 1914
Adressbuch 1914
Adressbuch 1914
Adressbuch 1914
Adressbuch 1914

Darlehen schnellstens
Darlehen
Herzliche Bitte!
Tiermarkt
Ziegenböde
Hüte
Homophor - Wärmeöfen
Josef Jandorf junior

